

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Pietro Archiati S. 11

11 Vorträge, gehalten in Wien vom 21. bis 31. März 1910
--

1. Vortrag (21.3.10): **Ekstase und Mystik**

Der Weg nach außen und der Weg nach innen

S. 23

- In der Ekstase dringt der Mensch tiefer in die äußere Welt, aber er verliert dabei das Ich. In der Mystik taucht er tiefer in sein Inneres, aber er stülpt dabei sein Ich über die ganze Welt S. 23
- Im Schlaf gehen Ich und Bewusstsein verloren. Im Wachen werden das Innere nur durch den Ätherleib und die äußere Welt nur durch den physischen Körper erlebt S. 31

2. Vortrag (22.3.10): **Schlafen und Wachen**

Das Sonnensystem als Weltuhr

S. 41

- Beim Einschlafen, Träumen und Nachtwandeln wirken drei unterschiedliche Seelenkräfte, die auch beim Aufwachen – in umgekehrter Folge – wirksam sind S. 41
- Schlafen und Wachen werden gelenkt von Mars und Venus, Nachträumen und Tagesdenken von Jupiter und Merkur, Nachtwandeln und Tageshandeln von Saturn und Mond S. 48

3. Vortrag (23.3.10): **Mensch und Welt**

Die tiefe Scham und die große Angst

S. 59

- Unvorbereitet in sein Inneres untertauchen hieße, vor Scham über seine Unvollkommenheit verbrennen. Dankbarkeit, Demut und Ergebenheit sind die notwendige Vorbereitung S. 59
- Die Vorbereitung für das Leben im Makrokosmos ist das Miterleben der Jahreszeiten. Unvorbereitet würde der Mensch in Angst und Schrecken erstarren S. 67

4. Vortrag (24.3.10): **Selbsterkenntnis**

Unterlassungssünden im Denken, Fühlen und Wollen

S. 79

- Beim Erleben des kosmischen Denkens, Fühlens und Wollens erfüllt sich die Seele immer mehr mit Dankbarkeit S. 79
- Die Unterlassungssünden im Denken, Fühlen und Wollen hemmen die Entwicklung des Makrokosmos. Der Mensch fasst den Entschluss, in der Zukunft nichts mehr zu versäumen S. 89

5. Vortrag (25.3.10): **Die ägyptische Einweihung**

Vererbungskräfte und vergangene Verkörperungen

S. 103

- Der ägyptische Eingeweihte erlebte im Rückblick die Kräfte der Vererbung im physischen Körper und den Ätherleib des vorigen Lebens S. 103
- Zur Erkenntnis seines letzten Lebens muss der Mensch sein jetziges Ich abstreifen – dann erkennt er seine Verkörperungen und das, was vor ihnen war S. 113

6. Vortrag (26.3.10): **Die nordische Einweihung**
Die elementarische, die geistige und die Vernunftwelt
S. 123
- In den nordischen Mysterien wurde das Ich durch zwölf Gehilfen verstärkt. Im Makrokosmos erfährt der Mensch als Erstes die Welt der vier Elemente (die elementarische Welt) S. 123
 - In die geistige Welt kam der Mensch dadurch, dass er in der Sternwelt das Wirken von geistigen Wesen erkannte S. 133
7. Vortrag (27.3.10): **Vollkommenheitsstreben**
Die vielen Leben und das eine Ich
S. 145
- Voraussetzung für den Eintritt in die elementarische Welt ist die Selbsterkenntnis, für den Eintritt in die geistige Welt ist es das Studium der Geisteswissenschaft S. 145
 - Das Streben nach Vollkommenheit bereitet auf das Erfahren der geistigen Welt vor. Dort muss zwischen den Wesen selbst und deren Entwicklungsstufen unterschieden werden S. 154
8. Vortrag (28.3.10): **Das Rosenkreuz**
Der moderne Weg der Einweihung
S. 165
- Der Mensch nimmt das wahr, dem er ein Wahrnehmungsorgan entgegenstellen kann. Er kann in sich höhere Wahrnehmungsorgane ausbilden S. 165
 - Der Umgang mit Sinnbildern wie dem Rosenkreuz und dem Merkurstab, aber auch mit mantrischen Formeln, bildet geistige Sinnesorgane aus S. 174

9. Vortrag (29.3.10): **Das Herzdenken**

Im Dauerstreben nach Allseitigkeit

S. 183

- Die Naturwissenschaft ersetzt das anfängliche Gefühlsdenken durch das intellektuelle Verstandesdenken. Durch Geisteswissenschaft erlangt der Mensch ein Herzdenken S. 183
- Geisteswissenschaft löst scheinbare Widersprüche durch Streben nach Allseitigkeit, zum Beispiel nach zwölf Ich-Begriffen. Mit dem Herzen denken heißt, in das Fremde untertauchen S. 192

10. Vortrag (30.3.10): **Das Raumgedächtnis**

Das Nacheinander im Überblick des Gleichzeitigen

S. 201

- Das Gedächtnis wandelt sich im Geist zu einem Raumgedächtnis. Zeiträumliche Strecken werden, ähnlich dem Kreislauf des Blutes, in Kreisbewegungen durchschritten S. 201
- Gehirn und Herz sind zeitlich nacheinander entstanden. Sie sind nicht gleichwertig, sie zeugen von nacheinander erfolgten Erdschöpfungen S. 211

11. Vortrag (31.3.10): **Die Menschwerdung**

Gemeinsame Entwicklung von Erde und Mensch

S. 223

- Der Geistesforscher appelliert an den Wahrheitssinn des Menschen. Dem Mondzustand der Erde ist der Sonnenzustand vorangegangen, der das Schlafen erklärlich macht S. 223
- In der Sonnenerde war der Mensch wie eine Pflanze und die Sonne war in der Erde. Der Kehlkopf ist das Organ der Zukunft, das Organ des Göttlichen im Menschen S. 237

Notizbucheintragungen *S. 251*

Klartextnachschriften (faksimiliert)

1. u. 2. Seite von «Nachschrift A»
(zugrunde gelegte Nachschrift) *S. 256*

Vom 2. Vortrag

1. «Nachschrift A» *S. 258*
2. «Nachschrift B» *S. 265*
3. «Nachschrift Hoyak» *S. 277*

Drei Fassungen des 2. Vortrags (im Vergleich) *S. 291*

Zu dieser Ausgabe *S. 323*

Die Vorträge von Rudolf Steiner *S. 329*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 331*

Engel-Hierarchien *S. 333*

Über Rudolf Steiner *S. 334*